

**Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit**
z. Hd. Herrn Referatsleiter Martin Weiß
Stresemannstraße 128-130
10117 Berlin

Berlin, 13.01.2026

DFWR-Stellungnahme zur Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen des Klimaschutzprogramms der Bundesregierung

Sehr geehrte Herr Bundesminister Schneider,
sehr geehrter Herr Weiß,

der Deutsche Forstwirtschaftsrat e. V. (DFWR) als Vertretung der organisierten Forstwirtschaft in Deutschland bedankt sich für die Möglichkeit der Stellungnahme im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Klimaschutzprogramm der Bundesregierung zur Umsetzung des Klimaschutzplans 2050.

Waldbewirtschaftung und Holzverwendung verbessern die Treibhausgasbilanz Deutschlands bereits heute schon um etwa 11 bis 14 Prozent¹; eine Aufgabe die Waldbesitzer und Waldbesitzerinnen seit Generationen verantwortungsvoll und engagiert wahrnehmen. Die in Kapitel 3.4.7.4 des Klimaschutzprogramms 2030 angeführten Maßnahmen bedeuten dabei heute schon einen für die deutsche Forstwirtschaft konsensfähigen Maßnahmenkatalog, der jedoch vor allem im Rahmen der konkreten Auslegung einzelner bereits angeführter Maßnahmenpunkte einer Überarbeitung sowie Ergänzung bedarf:

- Wesentlich für die Erreichung der von der Bundesregierung festgelegten Klimaschutzziele ist dabei das Vorantreiben eines strukturreichen Waldumbaus und einer Wiederbewaldung, die die Standortgerechtigkeit von Baumarten adressiert, maßvolle (u.a. wissenschaftlich begleitete) praktische Anbauversuche mit klimastabilen nicht-heimischen Waldbäumen zulässt und einen stabilen, nachhaltigen Holzzuwachs ermöglicht und damit Klimaschutz, Wertschöpfung und Substitutionseffekte verbindet. Die Fokussierung auf die „**Waldbau-Pumpe**“ und die damit verbundene Nutzung des Zuwachses, anstelle eines bewussten Nutzungsverzichts, zur schnellstmöglichen Speicherung von Kohlenstoff im nachhaltigen Rohstoff Holz, ist dabei wesentlich. Beispielsweise könnten die Flächenprämien des Klimaangepassten Waldmanagement Plus dabei durch eine nutzungsorientierte **Honorierung der Zuwachs- und Senkenleistungen** des Waldes ersetzt werden.
- Insbesondere der Privat- und Kleinprivatwald benötigt langfristige und verlässliche **Förderinstrumente**, um Wiederbewaldung, Pflege und Umbau zu klimaangepassten Mischbeständen leisten zu können. Die bestehenden Programme, insbesondere im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK), müssen verstetigt und ausgebaut werden.

¹ https://literatur.thuenen.de/digbib_extern/dn063345.pdf

- Um einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, ist nicht nur die Wiederbewaldung der klimawandelbedingten Schadflächen im Wald notwendig, sondern auch die **aktive Neube-gründung (Erstaufforstung) von Wäldern** auf Flächen, die bisher nicht forstwirtschaftlich genutzt wurden. Dadurch wird die CO₂-Bindung und der Kohlenstoffspeicher im Wald vergrößert.
- Eine effizientere Bewirtschaftung durch zunehmende **Digitalisierung** wird angestrebt. Bereits heute können Daten im Rahmen der Fernerkundung sowie Ertrags- und Zuwachsmodelle einen besseren Überblick über vorhandene und zukünftige Nutzungspotentiale geben und damit Klimaschutzleistungen besser einschätzen.
- Ferner bedarf es einer kohärenten, transparenten und zukunftsfesten Förderkulisse für die angewandte **Waldforschung** im Rahmen der Klimaanpassung: planbar, zuverlässig und nachhaltig.
- Die qualifizierte **Beratung und Betreuung** von Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern kann regionale Rohholzpotentiale aktivieren, die durch Nutzung und deren stoffliche Verwendung im Rahmen von Substitutionseffekten einen wichtigen Beitrag zur Klimaschutzleistung des Waldes leisten.
- Die gezielte Förderung von klimafreundlichen und innovativen Holzverwendung insbesondere im Bereich des Bauens mit Holz ist ausdrücklich zu begrüßen. Die **Holzbau-Offensive** dient als Absatzmotor zur Stärkung einer regionalen Wertschöpfungskette und sichert Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Um einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, müssen für die Umsetzung jedoch finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Eine stärkere Fokussierung auf die Vergabe und Mittelzuteilung bei öffentlichen Vergaben und Bauträgerschaften ist anzustreben.
- Der Erhalt des Waldes und seiner wichtigen Funktion als Klimaschützer sind auch von künftiger **Risikoversorge und Krisenreaktion** im Rahmen der Waldbewirtschaftung abhängig. Ein wesentlicher Bestandteil ist hier die Sicherstellung der notwendigen Infrastruktur entlang der Wertschöpfungskette. Dazu gehört insbesondere die frühzeitige planungsrechtliche Sicherung geeigneter Flächen für Nassholzlager und andere temporäre Lagerformen im Rahmen der Regional- und Flächennutzungsplanung. Um im Schadensfall handlungsfähig zu bleiben, sind planerisch gesicherte Vorranggebiete notwendig, die die Lagerung großer Holzmenge technisch, ökologisch und rechtlich ermöglichen. Ebenso bedarf es einer Harmonisierung logistischer Rahmenbedingungen: Höhere zulässige Gesamtgewichte im Holztransport müssen in Kalamitätssituationen zügig und länderübergreifend genehmigt werden, damit die Transportkette nicht zum limitierenden Faktor wird. Zur Infrastruktur gehört auch die Verfügbarkeit von Verladestellen für den Holztransport mit der Bahn im ländlichen Raum.
- Die **Energetische Nutzung von Holz** im Rahmen der Kaskadennutzung kann nach dem Ausschöpfen stofflicher Nutzungspotentiale eine Säule der Energiewende bei erneuerbaren Energien im Rahmen der Biomasse sein, zur Wärmewende beitragen und dabei einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit des ländlichen Raums leisten. Dies wäre ein starkes Zeichen für den ländlichen Raum vor allem in der kommunalen Wärmeplanung, der Rechtssicherheit schafft und eine nachhaltige Wärmewende gezielt adressiert.

Als Dachverband der organisierten Forstwirtschaft in Deutschland steht Ihnen der DFWR für einen konstruktiven Austausch jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Haase

Präsident Deutscher Forstwirtschaftsrat (DFWR)